

«Der Turm» sensibilisiert die Sinne

Vernissage Der liechtensteinische Künstler Arno Oehri und das Klanglabor setzen sich in ihrer Ausstellung «Der Turm» - passend zum 150. Jubiläumsjahr der ehemaligen Baumwollweberei - auf sehr individuelle Art mit dem historischen Gemäuer des Gasometers auseinander.

VON CHRISTOPH DOBBERSTEIN

Bereits die Architektur und die vielen kleinen und grossen Details in den Räumlichkeiten des Gasometers - dem heutigen Kulturverein und der einstigen Baumwollweberei der Gemeinde Triesen - lassen die Geschichtsträchtigkeit dieses Ortes erkennen. Dass dieser Raum, neben den vielleicht augenscheinlichen Assoziationen von röhrenden Maschinen und eines schweisstreibenden Fabrikalltags, auch als Inspirationsquelle künstlerischen Ausdrucks dient, zeigen Arno Oehri und sein Klanglabor mit ihrer eigenen, multimedialen Interpretation der historischen Räumlichkeiten des Gasometers. An der Ausstellungseröffnung am vergangenen Donnerstag konnten die interessierten Besucher des Gasometers nun erstmals den vier dezent an die Struktur des Raumes angepassten, inhaltlich eng ineinander verwobenen Ebenen aus akustischen und visuellen Deutungen des Künstlers nachfühlen.

«Wesen des Raumes nachgespürt»

Beginnt einer seinen Rundgang etwa im Untergeschoss des Turms, vernimmt dieser eine Stimme, die von einem Mann erzählt, der still in einem Raum sitzt, dem Rauschen des Wassers in den Heizungsrohren lauscht, eine Fotografie betrachtet, bis er plötzlich eine in Weiss gekleidete Frau im Türrahmen wahrnimmt und wenig später auf den Bodendielen einen Rhythmus wie auf Xylofonstäben schlägt. Einzelne Details dieser Schilderung werden in



Die multimediale Ausstellung «Der Turm» (Eröffnung mit Arno Oehri und das Klanglabor) spürt dem akustischen und visuellen Potenzial des Gasometers nach. V. li.: Arno Oehri, Petra Büchel, Marco Sele und Denise Kronabitter. (Foto: Michael Zanghellini)

einer Fotografie, einem Video sowie einer Audioinstallation - die sich treffenderweise lediglich aus den akustischen Gegebenheiten des Gasometers speist - zitiert und zugleich anders erzählt. Peter Stobbe, Direktor der Kunstschule Liechtenstein, hob in seiner Eröffnungsrede daher die gelungene Verwebung von Raum und Zeit hervor - des künstlerischen

Eintauchens in einen historischen Raum, das dem Wesen und der Poetik des Raumes nachspürt.

Intensive Momente im Gasometer

Oehri selbst sagte, er habe sich mit dieser multimedialen Installation endlich einen schon sehr lange gehegten Wunsch erfüllen können, einmal dem akustischen und visuel-

len Potenzial des Gasometers nachfühlen zu können. Er und seine beiden Mitstreiter Denise Kronabitter und Marco Sele vom Klanglabor hätten nach eigenen Angaben während ihrer Arbeit an diesem Projekt gleichsam sehr intensive Momente im Gasometer verbracht.

Die Ausstellung kann noch bis zum 12. Januar 2014 im Gasometer in Triesen besucht werden.